

Pflegeleitbild

mit Integration der

Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen

des

Ambulanten Pflegedienstes

des

DRK Kreisverband Landkreis Konstanz e.V.

1. Unsere Grundsätze

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Menschlichkeit

Bedeutet für uns, der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Die Basis unserer täglichen Arbeit ist das gegenseitige Verständnis und Vertrauen.

Unparteilichkeit/Neutralität

Den Menschen nach dem Maß seiner Bedürftigkeit zu helfen unabhängig von Nationalität, Rasse, Religion und sozialer Stellung.

Unabhängigkeit

Ist nach unserem Pflegeverständnis die eigenständige Umsetzung der AEDL (Aktivitäten und existentielle Erfahrungen des Lebens) in unserer täglichen Arbeit im Umgang mit den Kunden, Patienten, seinen Angehörigen und Bezugspersonen

Freiwilligkeit

Freiwilligkeit verstehen wir als das Prinzip, das die Beziehungen zwischen den Pflegenden und den Kunden/Patienten seinen Angehörigen und Bezugspersonen regelt.

Einheit

Bedeutet den Kunden/Patienten seine/n Angehörigen und die Bezugspersonen in seiner/ihrer Ganzheitlichkeit (Körper, Geist, Seele, Umwelt) zu pflegen und zu begleiten.

Universalität

Als professionelle Pflegepersonen sind wir bereit, auf die nächste Umgebung der Kunden/Patienten seinen Angehörigen und Bezugspersonen einzuwirken, um die gesundheitlichen und sozialen Bedürfnisse zu erhalten und/oder zu verbessern.

2. Präambel

Wir, das Pflegeteam im Deutschen Roten Kreuz, Kreisverband Landkreis Konstanz e.V., sind unter den Grundsätzen des Roten Kreuzes und der „Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen“. ein Dienstleister der ambulanten Kranken- und Altenpflege.

3. Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen

„Artikel 1: Selbstbestimmung und Hilfe zur Selbsthilfe

- Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Hilfe zur Selbsthilfe und auf Unterstützung, um ein möglichst selbstbestimmtes und selbstständiges Leben führen zu können“
- **Wir beachten den Willen des Kunden/Patienten und richten unser Handeln danach aus. Der zu Pflegende hat ein Recht auf Mitbestimmung und Wahlfreiheiten zur eigenständigen Gestaltung seines Lebens. Vorhandene Ressourcen werden unterstützt und/oder aktiviert.**

„Artikel 2: Körperliche und seelische Unversehrtheit, Freiheit und Sicherheit

- Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, vor Gefahren für Leib und Seele geschützt zu werden.“
- Wir treten unseren Kunden/Patienten mit Achtung entgegen. Die Pflege wird nach fachlichen, professionellen Grundsätzen und Standards durchgeführt.

„Artikel 3: Privatheit

- Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Wahrung und Schutz seiner Privat- und Intimsphäre.“
- Wir begegnen dem persönlichen Lebensbereich des Kunden/Patienten mit Achtung und Respekt sowie mit einem größtmöglichen Maß an Einfühlsamkeit und Diskretion. Der Datenschutz und die Schweigepflicht werden gewahrt.

„Artikel 4: Pflege Betreuung und Behandlung

- Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf eine an seinem persönlichen Bedarf ausgerichtete, gesundheitsfördernde und qualifizierte Pflege, Betreuung und Behandlung.“
- Die gewünschten Pflegeleistungen werden bedürfnisgerecht erbracht. Unsere Mitarbeiter/innen sind entsprechend ihren Aufgaben aus-, fort und weitergebildet. Unsere Methoden und Maßnahmen entsprechen dem aktuellen Stand medizinischer und pflegewissenschaftlicher Erkenntnisse.
- **Der kontinuierliche Austausch aller an der Pflege Beteiligten wird sichergestellt, um eine Gewährleistung aller pflegerischer und therapeutischer Ziele und Maßnahmen zu ermöglichen. Die bestehenden Pflegestandards und das Dokumentationssystem machen Pflege überprüfbar und für die Mitarbeiter, den Kunden/Patienten, dessen Angehörige und Bezugspersonen nachvollziehbar. Unsere Pflegedokumentation spiegelt das individuelle Bild des Pflegebedürftigen wider. Die Pflegeergebnisse werden regelmäßig überprüft und im Bedarfsfall werden Pflegeziele und geplante Pflegemaßnahmen angepasst.**

„Artikel 5: Information, Beratung und Aufklärung

- Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf umfassende Informationen über Möglichkeiten und Angebote der Beratung, der Hilfe und Pflege sowie Behandlung.“
- Wir informieren umfassend und verständlich über unser Leistungsangebot und die entsprechenden Preise sowie über Möglichkeiten der Hilfe, Betreuung und Pflege und gegebenenfalls über Maßnahmen der Wohnraumanpassung.

„Artikel 6: Kommunikation, Wertschätzung und Teilhabe an der Gesellschaft

- Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Wertschätzung, Austausch mit anderen Menschen und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.“
- Im Rahmen der Kommunikation mit den Kunden/Patienten berücksichtigen wir erforderliche Bedürfnisse und Gegebenheiten, diese werden ersichtlich aus der Pflegeplanung.

„Artikel 7: Religion, Kultur und Weltanschauung

- Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, seiner Kultur und Weltanschauung entsprechend zu leben und seine Religion auszuüben.“
- Siehe die Grundsätze Unparteilichkeit/Neutralität

„Artikel 8: Palliative Begleitung, Sterben und Tod

- Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht in Würde zu sterben“
- Wir begleiten nach Möglichkeit den Pflegebedürftigen in der letzten Phase seines Lebens und ziehen, je nach Wunsch, die Angehörigen oder sonstige Vertrauenspersonen in den Sterbeprozess mit ein. Im Bedarfsfall arbeiten wir mit Hospizdiensten zusammen.

4. Ziel

- **Originäres Pflegeziel unseres Pflegedienstes ist es, den gesunden, kranken, alten und behinderten Menschen eine individuelle Pflege in seinem vertrauten Umfeld zu ermöglichen.**

5. Pflegeverständnis

- **Die Mitarbeiter identifizieren sich mit dem Pflegemodell = AEDL (Aktivitäten und existentielle Erfahrungen des Lebens) nach Monika Krohwinkel.**

In diese Bereiche der AEDL fallen:

Kommunizieren

- **Bewusstseinslage**
- **Orientierung zur Person, Zeit und Raum**
- **Erinnerungs- und Konzentrationsvermögen**
- **Fähigkeit sich schriftlich und mündlich mitzuteilen**
- **Gestik und Mimik**
- **Ausdruck von Gefühlen**
- **Wahrnehmungsvermögen**
- **Verstehen und Erkennen verbaler und nonverbaler Information**
- **Fähigkeit Wärme und Kälte zu empfinden**
- **Hilfsmittel zur Unterstützung**

Sich bewegen

- **Hilfen beim Lagewechsel, Aufstehen, Sitzen und Gehen**
- **Körperbewegung und Haltung**
- **Bewegungseinschränkung**
- **Gleichgewichtsstörungen**
- **Gefährdete Körperregionen**
- **Umgang mit Kontrakturen und Dekubitalgeschwüren**

Vitale Funktionen des Lebens aufrechterhalten

- **Förderung der Atemfähigkeit**
- **Beobachtung der Atmung**
- **Kreislaufbeobachtung**
- **Temperaturregulierung**
- **Transpiration**

Sich Pflegen

- **Förderung und Unterstützung der individuellen Körperpflege**
- **Beobachtung der Haut und des Hautzustandes**
- **Aktivierung der Körperpflege**
- **Hilfestellung bei der Körperpflege**

Essen und Trinken

- **Unterstützung der individuellen Bedürfnisse und Gewohnheiten**
- **Menge der Nahrungsaufnahme**
- **Appetit und Geschmacksempfinden**
- **Art der Nahrungsaufnahme**
- **Aufnahme der Flüssigkeit und der Trinkmenge**
- **Zahnstatus, Zahnfleisch, Zustand der Zahnprothesen**
- **Kauen und Schlucken**
- **Koordinierung von Kauen und Schlucken**
- **Verträglichkeit von Speisen und Getränken**

Ausscheiden

- **Urinausscheidung**
- **Stuhlausscheidung**
- **Förderung der Kontinenz**
- **Inkontinenz**
- **Pflegehilfen zur Bewältigung individueller Inkontinenzprobleme**

Sich kleiden

- **Individuelle Bedürfnisse der Kleidung**
- **Unabhängigkeit fördern**
- **Unterstützung beim An- und Auskleiden**

Ruhen und Schlafen

- **Mithilfe der individuellen Ruhe- und Erholungsbedürfnisse**
- **Förderung des physiologischen Schlaf-Wach-Rhythmus**
- **Unterstützung bei der Bewältigung von Schlafstörungen**
- **Beobachtung des Schlafes**

Sich Beschäftigen

- **Tagesgestaltung**
- **Hobbys**
- **Interessen**

Sich als Mann oder Frau fühlen und verhalten

- **Akzeptanz der Sexualität**
- **Verhalten bei Krisen**
- **Umgang mit Nähe und Distanz**
- **Verbindung erkennen zu den Bereichen**
 - **Sich pflegen**
 - **Sich kleiden**
 - **Ausscheiden**
 - **Soziale Bereiche des Lebens sichern**
 - **Mit existentiellen Erfahrungen des Lebens umgehen**

Für eine sichere und fördernde Umgebung sorgen

- **Förderung der Selbstpflegefähigkeit**
- **Unterstützung im Bereich einer sicheren Lebensführung**
- **Mitgestaltung des Wohnbereichs**
- **Schutz vor Verletzungen und Einschränkungen**

Soziale Bereiche des Lebens sichern

- **Unterstützung und Aufrechterhaltung bestehender Beziehungen**
- **Förderung des sozialen Umfelds**
- **Schutz vor Isolation und Deprivation (Beraubung, Verlust)**
- **Beobachtung der sozialen Beziehungen**
- **Gegenwärtige und frühere Aktivitäten beachten**
- **Berücksichtigen der örtlichen Gegebenheiten**

Mit existentiellen Erfahrungen des Lebens umgehen

- **Begleitung mit existenzgefährdeten Erfahrungen wie**
 - **Angst**
 - **Isolation**
 - **Ungewissheit**
 - **Sterben und Tod**
- **Unterstützung in existenzfördernde Erfahrungen, wie**
 - **Wiedergewinnung von Unabhängigkeit**
 - **Zuversicht/Freude**
 - **Vertrauen**
 - **Integration**
 - **Sicherheit**
 - **Hoffnung**
 - **Wohlbefinden**

6. Leistungsangebote

- **Beratung**
- **Ersthausbesuch**
- **Individuelle Hilfe- und Pflegeplanung**
- **Behandlungspflege (Ausführung ärztlicher Verordnung)**
- **Grundpflege**
- **Hauswirtschaftliche Versorgung**
- **Anleitung und Begleitung Angehöriger/Bezugspersonen**
- **Pflegeeinsatz nach § 37, Abs. 3 SGB XI**
- **Nachvollziehbarkeit der Leistungen durch ein geeignetes Dokumentationssystem**

7. Weitere Leistungsangebote

- **Behindertenfahrdienste**
- **Fahrdienst allgemein**
- **Hausnotruf**
- **Mobiler Sozialer Dienst**
- **Vermittlung von Pflegehilfsmitteln**
- **Krankenpflege in der Familie**
- **Gesprächskreise für pflegende Angehörige**
- **Betreuungsgruppe/n**
- **Demenzbetreuung, zu Hause und/ oder in unseren Gruppen**

8. Interne Aufgaben

- **Qualifizierung der Mitarbeiter durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung**
- **Einführung und Weiterentwicklung eines Qualitätsmanagementsystems**
- **Entwicklung und Aktualisierung von Strukturstandards**
- **Konzipierung und Aktualisierung von Pflegestandards**
- **Initiierung von Gesprächskreisen**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Regelmäßige Dienstbesprechungen**
- **Begleitung der**
 - **Auszubildenden**
 - **Teilnehmer des freiwilligen sozialen Jahres**
 - **Zivildienstleistenden**
 - **Praktikanten**
- **Dienstplanerstellung für die Mitarbeiter**
- **Tourenplanerstellung für die Mitarbeiter**
- **Einarbeitung neuer Mitarbeiter anhand des Einarbeitungskonzeptes**